

bis heute zu Stolpe. Leider ist das so, und ich habe Pfarrer Turek, weil ich wußte, daß er in der Gauck-Behörde oder im Bürgerarchiv gearbeitet hat, angesprochen, diese Gruppe zu gründen, daß der Kirche nicht noch mehr Schaden zugefügt wird. Wir sind zusammen mit Basisgruppenleuten. Wir arbeiten jetzt zusammen und versuchen diesen Aufschrei in der Kirche, der erfolgen muß, daß Stasi-Mitarbeiter endlich entlassen werden, daß der auch gehört wird. Es ist furchtbar, in Leipzig sind alle Pfarrer, die als IM tätig waren, immer noch in Amt und Würden, und der IM, der die Thomaner betreut hat, der ist heute auch immer noch tätig und er ist derjenige, der Herrn Langner angezeigt hat, weil er dessen Stasi-Akten dem Bischof gegeben hat. Dem Bischof Hempel, und man muß dazu sagen, Bischof Hempel hatte lange Zeit, diese Dokumente zu lesen. Es kam keine Reaktion, und so kam es zu diesem Buch „Pfarrer, Christen und Katholiken“, weil die Leute in Leipzig eben sagten, es muß jetzt einfach diese Sache aufgearbeitet werden, das kann nicht unter den Tisch gefegt werden. Also das auch einmal zur Klarstellung, weil immer über Prof. Besier diskutiert wird, hat er recht, hat er nicht recht. Aber die Dokumente, wer liest denn die? Heute stehen wir vor der Situation, daß wir uns solidarisch erklären müssen mit einem Opfer. Der IM hat juristisch in dem Rechtsstaat recht, dessen Stasi-Unterlagen veröffentlicht wurden. Der Mann, der glaubte, hier muß Gerechtigkeit einkehren, muß sich vor Gericht verantworten. Das wird jetzt Ende Oktober sein, und wir sind also auch dabei, wie in alten Zeiten, für diesen Mann uns einzusetzen und vielleicht Mahnwachen einzurichten. Er ist Landrat in Eilenburg und gewillt, die Strafe, wenn er sie denn erhalten sollte, anzunehmen. Das würde für ihn bedeuten 15 Tage Haft, und ich denke, wir müssen wirklich für Klarheit sorgen. Übrigens vertrete ich diesen Arbeitskreis im Synodalausschuß in der Nikolai-Kirche, die gibt es immer noch. Es werden immer noch Friedensgebete abgehalten und wir haben gesagt, ein Herr Stolpe, der am 19. Oktober zu den Tagen der Ermutigung in die Nikolai-Kirche eingeladen wurde, kann nicht an einem Podiumsgespräch teilnehmen. Er ist inzwischen gebeten worden nicht zu kommen. Er hat diese Ausladung auch angenommen. Es hätte da eine erste Protestveranstaltung gegen Herrn Stolpe gegeben.

**Vorsitzender Rainer Eppelmann:** Das ist die letzte Initiative gewesen, die lange und zusammenhängend von sich erzählen durfte. Mehr Meldungen gibt es nicht. Jetzt gibt es noch vier Menschen, die alle schon einmal oder mehrmals heute geredet haben.

**Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße e.V. (ASTAK), Rudi Mold:** Eine Frage an die Kommission: Sieht sich die Kommission in der Lage, eine Aussage zu treffen des Inhalts, daß die Förderung von Initiativen, wie sie heute hier anwesend sind, nicht ausschließlich Sache der Länder, sondern auch Sache des Bundes ist? Ich hatte Herrn Poppe vorhin so verstanden, als er für das Bündnis 90 sprach. Meine Frage geht an die Kommission bzw. an

die Obleute. Stimmen Sie dieser Auffassung zu und würden Sie bereit sein, eine Beschlußempfehlung im Bundestag einzubringen, die diese Auffassung unterstützt? Ich würde gern noch eine zweite kurze Frage stellen. Wir wurden vorhin gefragt, wie wir uns die Zusammenarbeit beispielsweise mit der Gauck-Behörde im Forschungsbereich vorstellen. Wenn Sie mir gestatten, würde ich gern diese Frage umdrehen und an Herrn Gill stellen, nämlich. Wie stellt sich die Gauck-Behörde die Zusammenarbeit mit den Initiativen vor? Die Gauck-Behörde ist ja nicht nur eine Behörde, die Akten verwaltet, sondern wir wissen, es gibt eine Forschungsabteilung, in der 60 Leute arbeiten oder arbeiten werden, an Geld fehlt es also nicht. Der Staat gibt Geld aus für die Forschung. Wäre die Gauck-Behörde bereit, von ihren Mitteln, die sehr beträchtlich sind, etwas abzugeben an andere Initiativen?

Dritte kurze Bemerkung: Ich fände es sehr hilfreich, weil es uns auch unterstützt in unserer Arbeit, wenn Sie auch Zwischenergebnisse Ihrer Arbeit schon veröffentlichen würden, weil wir die Ergebnisse, die Sie schon haben, gerne auch umsetzen würden bei uns in der Bildungsarbeit.

**Projektgruppe zur Aufarbeitung der Geschichte der Humboldt-Universität (MfS-Verflechtung) beim Studentenrat, Carlo Jordan:** Ich frage die Enquete-Kommission: Was unternimmt sie zur Beschleunigung des Gesetzgebungsverfahrens für die Rehabilitierung administrativ oder beruflich Diskriminierter? Darüber hinaus würde mich auch interessieren, wie die Einrichtung der Rehabilitierungsinstitutionen in den einzelnen Ländern durch die Enquete-Kommission beschleunigt werden kann, weil ich meine, daß für die Rehabilitierung dieser Menschen eine ganz besondere Unterstützung und auch eine sehr individuelle Betreuung notwendig wird.

**Bürgerkomitee „15. Januar“ e.V. zur Aufarbeitung der Stasi-Vergangenheit, Hans Schwenke:** Ich stimme voll überein mit der Auffassung, daß natürlich bei einem Pluralismus nicht am Ende herauskommt eine Zersplitterung, die zur Unfähigkeit führt, in politische Prozesse oder dergleichen sich einzubringen. Meine Vorschläge gehen dahin, wir haben ein Archiv aufgebaut, wir arbeiten weiter an der Archivierung. Wir haben einen umfangreichen Thesaurus. Diesen Thesaurus haben wir bereits einigen Initiativen, Bürgerkomitees, Dokumentationszentren zur Verfügung gestellt bzw. zur Einsichtnahme überlassen. Wir sind bereit, den auch anderen Initiativen zur Verfügung zu stellen und wären erfreut darüber, wenn wir es dahin brächten, einen gemeinsamen Thesaurus zu haben. Das würde vieles erleichtern. Zweiter Bereich wäre, wir haben einige unserer ABM-Kräfte mit Forschungsthemen beauftragt. Diese Forschungsthemen würden wir allen zur Kenntnis geben und die Möglichkeit einräumen, sich dort einzubringen, so daß das also nicht nur Monographien werden. Das nächste betrifft ebenso die Publikationen. Unsere Publikation „Horch und Guck“ ist offen für alle und möchte in sich auch pluralistisch sein. Da legen wir großen Wert drauf. Der nächste Bereich wäre die Vortrag-